



"Soziale Entwicklung Russlands: Herausforderungen und Lösungsansätze"

Evgeny Gontmacher

Zusammenfassung:

Trotz des raschen Wirtschaftswachstums in den Jahren 2000 bis 2008 konnte die soziale Lage des Großteils der russischen Bevölkerung auf Grund der Kriterien, die in den entwickelten Industrieländern üblich sind, nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden. In der Weltrangliste der Humankapitalentwicklung, die von der UNO aufgestellt wird, liegt Russland unterhalb des 50. Platzes. Die Krise hat nicht zu einem schroffen Einbruch im Lebensstandard geführt, setzte aber die Notwendigkeit einer sozialen Modernisierung auf die Tagesordnung. Eine Stagnation in diesem Bereich würde nämlich dramatische Folgen für die Modernisierung der Wirtschaft, des politischen und gesellschaftlichen Lebens Russlands haben.

Welchen Herausforderungen sieht sich Russland heute gegenüber?

Zum Autor: Prof. Dr. oec. Evgeny Gontmacher ist Vorstandsmitglied des Instituts für moderne Entwicklung (INSOR), stellv. Direktor des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen (MEMO), Moskau

Übermäßige Einkommensdifferenzierung

Das Durchschnittseinkommen von 10 Prozent reichsten Russen überflügelt heute die Durchschnittsbezüge von 10 Prozent einkommensschwächsten Bürgern um das 15,3fache. Berücksichtigt man aber noch die inoffiziellen Einnahmequellen, kann die Einkommensschere nach Expertenschätzungen das 30fache übersteigen. Im Marktsektor ist die Einkommensschichtung zu einem großen Teil auf objektive Unterschiede zwischen verschiedenen Unternehmen und Branchen zurückzuführen: Ein Teil von ihnen ist in den Weltmarkt integriert (große Staatsmonopole, Rohstoffexporteure und deren Servicebranchen), die anderen aber bleiben nicht wettbewerbsfähig (Leichtindustrie, Landwirtschaft, ein großer Teil der Verarbeitungs- und Rüstungsindustrie, kleine und mittlere Unternehmen). Neben den objektiven Gründen gibt es jedoch auch immer noch nicht beseitigte Verwaltungs- und Korruptionsschranken, die die Entwicklung des Mittelstandes behindern, dessen Anteil sowohl am BIP als auch an der Beschäftigung unzulässig klein bleibt und den Anforderungen einer modernen hochintellektuellen Wirtschaft in keiner Weise entspricht. Gegenwärtig beschäftigt die mittelständische Wirtschaft fast ein Fünftel der erwerbsfähigen

gen Bevölkerung Russlands. Dabei wird der Anteil der KMU am russischen BIP auf ungefähr ein Zehntel geschätzt.

Einer der Gründe für die übermäßige Einkommensdifferenzierung sind die niedrigen Löhne und Gehälter im öffentlichen Bereich (Bildungs- und Gesundheitswesen sowie Kultureinrichtungen), wo die Arbeitgeber, also der Staat und die Kommunen, noch kein optimales Verhältnis zwischen Leistung und Vergütung gefunden haben. Sollte diese Situation in den nicht wettbewerbsfähigen Sektoren und dem öffentlichen Bereich andauern, wird ein bedeutender Teil der dort Beschäftigten reale Chancen für eine effiziente Beschäftigung und eine würdige Entlohnung verlieren. Die Zahl solcher Bürger kann 20 bis 25 Millionen erreichen, was eine Marginalisierung eines wesentlichen Teils der Arbeitskräfte zur Folge hätte. Um eine soziale Erhebung zu vermeiden, wird sich der Staat gezwungen sehen, die geringen Löhne und Gehälter in diesen Sektoren zu bezuschussen, was ihn zusätzlich finanziell belasten würde. Über die Steuern wird diese Last auf den wettbewerbsfähigen Teil der russischen Wirtschaft umgelegt werden, was dessen Weiterentwicklung wiederum einschränken würde.

Zustand des Bildungs- und Gesundheitswesens

Die Lebensqualität beim Großteil der Bevölkerung, diejenigen, die sich für Durchschnittsverdiener halten, eingeschlossen, hat sich verschlechtert. Die gute Gesundheitsfürsorge und Bildung müssen nun immer häufiger extra bezahlt werden, dabei erfolgt die Bezahlung oft inoffiziell. Nach Expertenschätzungen ist der Schattensektor im Gesundheitswesen schon praktisch so groß wie der öffentliche Krankenversicherungssektor. Im Bildungssektor grassiert die Korruption. Die Armut verbindet man mental immer mehr mit der Unmöglichkeit, die notwendige ärztliche Versorgung zu erhalten. Immer mehr Kranke müssen auf die Behandlung und den Kauf notwendiger Arzneien verzichten. Als Ergebnis hat nur ein kleinerer Teil der Bevölkerung die Möglichkeit, sich gesundheitlich ordentlich betreuen zu lassen und seinen Kindern eine wettbewerbsfähige Bildung, darunter auch im Ausland, zu geben. Die anderen bleiben ohne qualifizierte ärztliche Versorgung, erkranken oft, ziehen sich Behinderungen zu und sterben früh.

Fehlen von Selbstentwicklungsmotivationen und Demoralisierung eines bedeutenden Bevölkerungsteils:

- Jährlich lassen russische Frauen mehrere Tausend Neugeborene in Entbindungsheimen zurück. In den Kleinkindheimen, die solche Neugeborenen aufnehmen, befinden sich zur Zeit rund 20.000 Kinder.
- In Russland gibt es über 700.000 Waisenkinder, von denen über 200.000 in Kinderheimen leben.
- Zwei Millionen Teenager sind lese- und schreibunkundig.
- Über sechs Millionen Kinder leben unter sozial ungünstigen Verhältnissen.

Niedrige Arbeitskraftqualität. Die Ausbildungsqualität der Berufs-, Fach- und Hochschulbildung in Russland ist ungenügend. Im Lande gibt es praktisch keine moderne Wirtschafts- und Management-Hochschulbildung, und unsere Positionen im Bereich der Geisteswissenschaften und der Ingenieurausbildung werden immer schlechter. Dessen Folge ist ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften praktisch in allen Arbeitsmarktsektoren, Russland ist auf zeitweilige Arbeitsmigranten aus dem Ausland angewiesen, was neue Probleme mit sich bringt.

Schneller Anstieg kommunaler Dienstleistungstarife für die Bürger

Die Tarifierhöhung für Gas, Strom und Wasser ist durch die Liberalisierung des Marktes in diesem Wirtschaftssektor, das Angleichen der Binnen- und Außenpreise für Energieträger sowie durch den potentiellen Mangel an diesen Waren im Inland vorherbestimmt worden. Sollten die Ausgaben der Haushalte für Mieten und kommunale Dienstleistungen weiter wesentlich ansteigen, würde das nicht nur den Lebensstandard der einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen senken, sondern auch den Wohlstand der Mittelschicht, die viel Energie und Wasser verbraucht, denn diese Bürger besitzen große bzw. mehrere Wohnungen, die mit zahlreichen Haushaltsgeräten usw. ausgestattet sind, in Mitleidenschaft ziehen.

Die gegenwärtigen Tendenzen in der Rentenversicherung und –versorgung drohen dem wettbewerbsfähigen Wirtschaftssektor mit einer massiven sozialen Belastung

Das immer größere Defizit im Rentenfonds wird in zunehmendem Maße aus dem Bundeshaushalt gedeckt. Die Finanzlage des Rentenfonds erlaubt es in absehbarer Zeit nicht die Renten wesentlich zu erhöhen. Man könnte höchstens damit rechnen, dass die gegenwärtige Substitutionsquote sowie die jetzige reale Kaufkraft der Renten erhalten bleiben. Das bedeutet, dass die alleinstehenden Rentner, die nicht von erwerbsfähigen Angehörigen unterstützt werden, nach wie vor die einkommensschwächste Bevölkerungsgruppe bleiben.

Alle erwähnten Herausforderungen werden auch noch dadurch zugespitzt, dass die russische Wirtschaft nicht diversifiziert und die Qualität der Staatsverwaltung äußerst niedrig bleibt.

Somit lassen die Haupttendenzen der sozialen Entwicklung Russlands erkennen, dass die sozialen Faktoren nicht nur einem dynamischen und hochwertigen Wirtschaftswachstum im Wege stehen, sondern auch die Gefahr eines Niedergangs des Landes in sich bergen.

Die erstrangigen Antworten auf diese Herausforderungen lassen sich wie folgt formulieren: Es gilt,

- mehr Mittel (mindestens das Doppelte im Vergleich mit dem jetzigen Stand) in den Abbau der beeinflussbaren Sterblichkeitsursachen zu investieren,
- die medizinischen Dienstleistungen, die im Rahmen der kostenlosen (aus den öffentlichen Haushalten und Krankenversicherungsfonds finanzierten) ärztlichen Betreuung gewährt werden müssen, klar und deutlich von jenen abzugrenzen, die auf kommerzieller Grundlage erbracht werden,
- eine konsequente Migrationspolitik zu gestalten,
- das System der finanziellen und sozialen Versorgung der gegenwärtigen Rentner und der Bürger, die in den nächsten Jahren pensioniert werden, dahingehend zu korrigieren, dass sich ihre materielle Lage wesentlich verbessert,
- die Haushalte der kommunalen Selbstverwaltung, die das Gros der Ausgaben für Schulbildung und Gesundheitsschutz tragen, mit genügend Mitteln auszustatten, was wesentliche Änderungen des Steuersystems notwendig macht,
- effektive Mechanismen zu entwickeln, um private Mittel in den Wohlfahrtsbereich fließen zu lassen.

Eine erfolgreiche Umsetzung eines solchen minimalen Sozialreformprogramms wäre nicht möglich ohne Diversifizierung der russischen Wirtschaft, ohne flächendeckende Schaffung effektiver Arbeitsplätze, ohne eine vorrangige Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen, ohne reale Bekämpfung der Korruption und ohne Rückkehr zu den demokratischen Grundlagen im politischen Leben.

Im Weiteren wird man daran gehen müssen,

- den öffentlichen Sektor der russischen Wirtschaft dahingehend zu reformieren, dass die Zugänglichkeit der wichtigsten Sozialleistungen kardinal erhöht wird und dass die Löhne und Gehälter in diesem Sektor schneller als in anderen Sektoren wachsen,
- eine neue Phase der Rentenreform in Angriff zu nehmen, die gewährleisten soll, dass die heute Beschäftigten und die jungen Menschen, die erst in das Erwerbsleben eintreten, mit einer würdigen Pension rechnen können.